

RN 7 14.11.24

## Ausflug zum Wohnprojekt „Feldwinkel“

Spaziergang zu markanten Orten nachhaltigen Handelns

Dossenheim. (ab) Wer dabei war, fuhr bereichert nach Hause. Zwei Stunden verbrachten Bürger im Wohnprojekt „Feldwinkel“ im Schwabenheimer Hof. Bei einer Führung und bei Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gewannen diese ganz neue Eindrücke vom nachhaltigen Wohnen.

Juliane Eilers, Bewohnerin und Erste Vorsitzende des Vereins „WGL - Wollen in Gemeinschaft Leben“, erläuterte das Konzept des Wohnprojektes. Dieses besteht aus drei Häusern. Das älteste, ein Bauernhaus, bietet Platz für zwei Wohnungen und einen Gemeinschaftsraum. Auch in den Bungalows nebeneinander befinden sich eine Wohnung für eine Familie und ein Gemeinschaftsraum, der allen Mitgliedern des Wohnprojektes zur Verfügung steht.

Das dritte und neueste Gebäude ist ein modernes Haus mit fünf Wohnungen und drei Gemeinschaftsräumen. Alle Wohnungen sind familiengerecht aufgebaut und verfügen über Küche, Wohn- und Schlafräume. Mittlerweile ist das Wohnprojekt komplett belegt. Es bietet 20 Erwachsenen und 13 Kindern Wohn- und Lebensraum. Warum so viele Gemeinschaftsräume, die etwa 20 Prozent der



Das Wohnprojekt „Feldwinkel“ im Schwabenheimer Hof wurde genau erklärt. Foto: Alex

Gesamtwohnfläche ausmachen? Den Gründerinnen und Gründern des Projekts war es wichtig, nicht nur nebeneinander zu leben, sondern sich im Alltag auch zu begegnen.

Das neue Haus ist daher so aufgebaut, dass man jede Etage über den Gemeinschaftsraum betritt. So entstehen automatisch Begegnungen und Austausch. Es wird leichter, am Leben der anderen teilzuhaben und sich gegenseitig zu unterstützen. Auch mit Blick auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum ergeben gemeinsam genutzte Räume Sinn: In den meisten Privatwohnungen gibt es Räume, die nur wenige Stunden am Tag genutzt werden, das Büro oder das Gästezimmer zum Beispiel. Diese Räume gemeinsam zu nutzen - oder den Besuch im Gemeinschaftsraum statt im eigenen Gästezimmer - unterbreitungen - spart Platz und Geld.

Wollt sich der Bedarf an Wohnraum im Laufe eines Lebens ändert, gibt es in jedem Stockwerk des Neubaus zudem Räume, die flexibel genutzt werden können - als zusätzliches Kinderzimmer, als Atelier, gemeinsamen Gästezimmer oder auch als Büro für eine externe Person.

Einmal in der Woche trifft sich das ganze Wohnprojekt, um gemeinsam Entscheidungen zu fällen, die alle betreffen. Dann geht es um Finanzen, Reparaturen, die Beschaffung von Handwerkskern, gemeinsam genutzte Autos, den Garten und vieles mehr. Die Entscheidungen werden im Konsens getroffen, sodass niemand überstimmt werden kann.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist es selbstverständlich, dass auf weitere Nachhaltigkeitsaspekte geachtet wird. So wurden die Wände für den großen Neubau aus Holz, Stroh und Lehm gefertigt. Das sind Baumaterialien, die seit Jahrhunderten verwendet werden und noch heute in vielen Teilen der Welt selbstverständlich sind.

Der Vorteil: Die Materialien sind regional beschaffbar, bieten eine extrem gute Wärmespeicherung, die erzeugen ein angenehmes Raumklima und können problemlos entsorgt oder sogar wiederverwendet werden. Die Außenwände wurden in moderner Fertighaus-Technologie gebaut. Die Zimmerer Grünpecht fertigte die Wände in Freiburg vor, sodass der Rohbau innerhalb weniger Tage aufgebaut werden konnte.

Die Der vierte Spaziergang zu „markanten Orten nachhaltigen Handelns“ in Dossenheim“ findet am Samstag, 23. November, um 14 Uhr statt. Treffpunkt ist das Rathaus Dossenheim. Dabei werden die Besucher Clara Saueremann kennenlernen. Sie möchte mit ihrem neu gegründeten Unternehmen kleine und mittelständische Unternehmen bei der Nachhaltigkeits-Berichterstattung gerne unterstützen.